

Heruntergeladene Lesetagebücher und ähnlich kreatives Schummeln

Beitrag von „wolkenstein“ vom 26. Mai 2005 23:46

An der Uni könnt's ihnen passieren, dass sie ohne Abschluss rausgeschmissen werden, die Plagiatsregeln werden immer strikter, wahrscheinlich genau aus diesem Grund. Wenn die Schüler gemeint hätten, dass das so ok gewesen wäre, hätten sie mir ja nicht versucht zu erzählen, sie hätten ihre Tagebücher selbst verfasst. Ich weiß schon, dass persönlich nehmen Quatsch ist und dass sie anscheinend viel zu oft mit sowas durchgekommen sind... tut halt nur einfach weh, soviel Dummheit und Verwirrung.

Ich frage mich, seit ich vor einiger Zeit mal was Ähnliches in einer Arbeit eines Schülers erlebt hab, was die Schüler für eine Beziehung zu Sprache haben, dass sie den Unterschied zwischen ihrer eigenen Sprache und den Internet-Texten nicht wahrnehmen. Oder glauben, dass er nicht auffiele. Wir haben vorher lange über den Sinn des Lesetagebuchs gesprochen - war wohl noch zu viel von mir diktiert, sonst wären sie nicht zu dem Schluss gekommen, dass es das Ziel ist, ein möglichst "tolles" Tagebuch abzugeben, anstatt ihre eigenen Gedanken zu zeigen. Ein Teil ist Faulheit, der andere Teil ist vollkommen fehlendes Vertrauen in die eigene Denk- und Sprachfähigkeit, und das ist es, was mich so aufregt. Wie war das? Rechtschreibung und Formulierungsfähigkeit wird immer schlechter? Hm, braucht man ja auch nicht mehr, kann man ja alles runterladen. Wenn da die Schule nicht entschieden einen Riegel vorschiebt, gute Nacht, Marie.

Immer noch daneben,
w.